

Ideen zur Verkehrswende in Rödgen

Die Rödgener Verkehrswendeinitiative, hat es sich zum Ziel gesetzt, den schienengebundenen-ÖPNV, den Radverkehr und den Fußverkehr zu stärken.

Wir haben konkrete Vorschläge erarbeitet, wie die einzelnen Verkehrsarten in Rödgen zu fördern wären. Um die Forderungen umzusetzen, versuchen wir mehrere Wege zu gehen und sind dankbar für jede Art der Unterstützung und Kooperation. Im Folgenden sind zu den einzelnen Verkehrsarten Vorschläge erarbeitet, die als erste Schritte nötig sind, um den Weg in eine klimaneutrale und nachhaltige Zukunft mit dem Rad, der Bahn oder zu Fuß zurücklegen zu können. Gerne stehen wir auch für Rückfragen zu Verfügung.

Schienengebundener-ÖPNV:

An Rödgen vorbei führt die Vogelsbergbahn. Die Vogelsbergbahn verläuft weitgehend eingleisig. So auch im Abschnitt zwischen Gießen ab dem Aulweg und Großen Buseck. Die Eingleisigkeit stellt den begrenzenden Faktor in der Leistungsfähigkeit und Taktdichte der Bahn dar. Auch leidet die Pünktlichkeit der Züge an mangelnden Streckenabschnitten, an denen sich die Züge auch unplanmäßig begegnen können.

1. Um die Vogelsbergbahn langfristig zu stärken, bräuchte es die Reaktivierung des zweiten Gleises, welches im Bereich zwischen dem Bahnübergang Troher Straße und Bahnübergang Rödgener Straße (L3126) bereits existiert hat. Eine Reaktivierung wäre besonders einfach durchzuführen, da das Schotterbett und ein Teil des zweiten Gleises noch existiert.
2. Das zweite Gleis im genannten Abschnitt ist außerdem notwendig, um entlang der Vogelsbergbahn weitere Bahnhaltunkte in Betrieb nehmen zu können. Wir fordern einen Bahnhaltunkt in Rödgen im Bereich des Burgwiesenwegs, sowie den von der Stadt Gießen angestrebten Bahnhaltunkt „Alter Flughafen“.

Radverkehr:

In Rödgen mit dem Rad zu verkehren ist kein Problem. Wenn man jedoch nach Gießen gelangen möchte ist es, abgesehen von der Route die durch die Wieseckau führt, schwierig. Abhilfemöglichkeiten, die nur geringen Aufwand bedeuten würden, gäbe es zwei.

1. Zum einen die Öffnung des Tores für den Radverkehr, welches von Rödgen in das ehemalige US-Depot führt, bis der neue Radweg unterhalb der Bahnlinie gebaut wird. Der Weg, der von Rödgen aus zu dem Tor ins US-Depots führt müsste freigeschnitten werden, anstelle des Tores wäre es geeignet einen Poller zu setzen, um die Benutzung mit Autos zu verhindern.
2. Zum anderen die Fortführung der Radachse, die innerhalb von Rödgen über die Bärner Straße verläuft bis nach Gießen hinein. Die Route trifft nämlich nach verlassen der Uderbornstraße auf die Rödgener Straße (L 3126). Laut dem Koalitionsvertrag der Stadt Gießen ist es sowieso festgeschrieben, entlang der gesamten L 3126 zwischen Gießen und Rödgen einen Radweg zu bauen. Die genante Teillösung würde aber auch schon eine erhebliche Verbesserung der Fahrradbindung nach Gießen bedeuten und wäre zügiger umsetzbar.

Verkehrsberuhigung:

1. Die innerörtliche auf der Hauptstraße weitgehend geltende zugelassene Höchstgeschwindigkeit von 50kmh ließe sich durchgehend auf 30kmh herabsetzen. Schwächere Verkehrsteilnehmer würden so weniger eingeschüchtert, und die Attraktivität für den Durchgangsverkehr würde sinken.
2. Weiterhin wäre die Straße die zum Kindergarten führt (In der Roos), geeignet um als Spielstraße ausgewiesen zu werden. Die angrenzende Straße (Dreieck) ist bereits als Spielstraße ausgewiesen. Es ist nicht ersichtlich, weshalb so ein besonders sensibler Bereich wie vor dem Kindergarten nicht auch verkehrsberuhigt sein sollte.

„Verkehrswende Initiative Rödgen“

Kontakt: Finn Becker, Dreieck 2,
finn.becker6699@g-mail.com